

Lodzzer Tageblatt

Abonnements:

in Lodz: Rs. 2.— vierteljährlich inclusive Zustellung,
pr. Post:
Inland Rs. 2.40, Ausland Rs. 3.50 vierteljährlich incl. Porto.
Preis pro Exemplar 5 Kopelen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaktion und Expedition:
Dzielnas (Bahn) Straße Nr. 13.
Telephon Nr. 362.

Insertionsgebühren:

Für die fünfgepaltene Pettzeile oder deren Raum, im Inserattheile 6 Kop.
Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeilen.
Sämmtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns
Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Besteht seit 1825.



Besteht seit 1825

Simon & Stecki, Warschau,

Krakauer-Vorstadt Nr. 38. Filiale Marszałkowska 96.

Hoflieferanten des Allerhöchsten Hofes.

empfehlen ihr reichhaltiges Lager aller Weine, insbesondere alte Bestände von

gezehrten und fetten Ungarweinen.

Preislisten stehen auf Wunsch gratis und franco zur Verfügung.



Fabryka Gorsetów Maryi Grochowskiej

(egzystująca od roku 1885)

Krakowskie-Przedmieście Nr. 35, obok Ho telu Saskiego w Warszawie.

Poleca w wielkim wyboje gorseta fiszbinowe, włosiennicowe, ażurowe i batystowe na sezon letni, oraz anti-gorsety.

Fazyony Paryzkie, Wiedeńskie, Angielskie

Sprzedaz hurtowa i detaliczna.

Wysyla fabryka za zaliczeniem pocztowem

Soeben wieder eingetroffen:

„Berühmte Gemälde der Welt“

Sammlung von 256 künstlerisch ausgeführten Nachbildungen der ersten Meisterwerke der modernen Malerei aller Nationen.

Preis in elegantem Originaleinband Rs. 6. Auch in 16 Lieferungen à 30 Kop.

L. Zoner, Buchhandlung, Petrikauerstraße Nr. 90, Haus Th. Steigert.

Inland.

St. Petersburg.

Die irdische Hülle des verstorbenen Major-Generals Sr. Majestät P. A. Scherwin ist am 20. Februar a. St. nach der Einbalsamirung eingesargt worden, worauf sie auf einem hohen mit Goldstoff beschlagenen Katafalk aufgebahrt wurde. Der Saal, in dem die Leiche aufgestellt ist, ist mit Trauerstoff ausgeschlagen. Zu Füßen des Katafalks liegen die zahlreichen Kränze. Rechts und links halten Offiziere und Unteroffiziers des Allerhöchsteigenen Konvois und der Garde-Infanterie die Todtenwache.

Am 20. Februar um 2 Uhr Nachmittags wurde am Sarge des Verstorbenen eine feierliche Seelenmesse abgehalten.

Der Trauerfeier wohnten Ihre Majestäten der Kaiser, die Kaiserinnen Alexandra Feodorowna und Maria Feodorowna und Ihre Kaiserlichen Hoheiten die Großfürsten Michail Alexandrowitsch, Michail Nikolajewitsch und Alexander Michailowitsch mit Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Xenia Alexandrowna bei.

Anwesend waren ferner der Minister Graf Woronzow-Daschlow, der Präsident des Minister-Komités S. N. Durnowo, die Reichsrathsglieder A. A. Polowzew, N. S. Schebeko, Fürst A. R. Smeretinski, Fürst M. S. Wolkonski, die General-Adjutanten K. N. Mansay, E. P. Sofiano, Graf A. S. Muffin-Puschkin, A. A. Popow, M. S. Dragomirov, A. A. Hall, der Oberhof-

marshall Fürst S. N. Trubezoi, der General-Adjutant des deutschen Kaisers v. Werder, der General-Lieutenant Baron W. B. Fredericks, der persische Gesandte, der österreichische Militär-Attaché, Fürst E. D. Wjasemski, die Ehrenvornünder Fürst Monwelow und General-Lieutenant B. v. Wahl, und zahlreiche andere hochgestellte Persönlichkeiten.

Während der Seelenmesse wurde auf den Sarge ein prächtiger Kranz von frischen Rosen niedergelegt, den S. M. die Kaiserin Maria Feodorowna gestiftet hat, und ein silberner Kranz von S. K. H. dem Großfürsten Nikolai Michailowitsch.

Nach dieser Seelenmesse wurde am Sarge des Verstorbenen eine Seelenmesse im Auftrage der Mitglieder des Kaiserlichen Dachklubs abgehalten.

Am 21. Februar, um 12 Uhr Mittags, wird die Leiche des Verstorbenen in die Kirche des Chevalier-Garde-Regiments übergeführt werden. Die Todtenfeier wird erfolgen, sobald die in Straßburg weilende Tochter des verstorbenen Generals in Petersburg eingetroffen sein wird. Die Beisegung erfolgt auf dem Gute des Verstorbenen im Gouvernement Kostroma.

In der Commission unter Präsidium des Justizministers, welche sich mit Fragen der projectirten Gerichtsreform zu beschäftigen hat, soll, wie die „Hov. Bp.“ hört, das Institut der Bezirksrichter nach dem Project acceptirt werden sein, doch mit der Einschränkung des ihnen im Project gewährten Rechts, Civilklagen bis zur Höhe von 2000 Rubel abzuurtheilen — auf die

Competenz nur bis zu 1000 Rubeln. Die Idee, in den Kreisen eine erste Instanz für Sachen bis zu 10,000 Rubl. zu schaffen, wurde von der Commission nicht angenommen. Im Plenum der obenwähnten Bezirksrichter wird ein Mitglied des betreffenden Bezirksgerichts präsidiren.

Ein Congress der Vertreter der Assurancecompagnien wird Ende April oder Anfang Mai in St. Petersburg zusammentreten. An dem Congress werden die Vertreter des Finanzministeriums, der Ministerien des Innern, des Ackerbaus, der Reichsdomänen, der Begecommunicationen, sowie des geistlichen Ressorts theilnehmen. Unter den wichtigeren Fragen, welche zur Verhandlung kommen sollen, nennen wir die Herabsetzung der Versicherungsprämien auf landwirthschaftliche Gebäude und Vorrathsmagazine, sowie die Ausarbeitung eines neuen Tarifs zur Versicherung von Dorfkirchen.

Moskau. Auf Straßen und Plätzen werden die vorbereitenden Arbeiten zu den Krönungsfeierlichkeiten mit erhöhtem Eifer betrieben. Der Boden wird künstlich aufgetaut, um Anlagen anzupflanzen. Die Duma und das Gebäude der Adelsversammlung werden für die bevorstehende Illumination mit Balkenwerk in architektonischen Linien versehen. Die Legung der Leitung zur Illumination des Kreml hat bereits begonnen. Im historischen Museum werden zwei Riesenschilder angefertigt, welche auf der Krasnaja- und Wostressen-Skaja-Platz aufgestellt und mit elektrischen Lampen illuminiert werden sollen. Für die aus dem Auslande eintreffenden hohen Gäste sind 24 Gebäude gemiethet worden und werden noch weitere zu Referenzzwecken gemiethet.

Das Gerücht über eine Spende von 50,000 Rubl. an das Moskauer Comité für Volksbildung hält sich auf. Der Stifter dieser Spende ist ein Moskauer Einwohner, der bereits seit langer Zeit an der Verbreitung der Volksbildung Theil nimmt. Die Spende ist ohne Einschränkung gestiftet worden und auch das Capital kann angegriffen werden. 20,000 Rubl. sind für Gemeindebibliotheken bestimmt.

Kiew. In Folge Mangels an Werkstätten für Reparaturen von landwirthschaftlichen Geräthen und Maschinen sind die Landwirthe des Südrusslands gezwungen, ihre reparaturbedürftigen Geräthe in weit entfernte Werkstätten zu senden. Die Verwaltung der Südrusslandbahnen hat in voller Erkenntnis der Bedeutung der Landwirthschaft für ihre Linien und in weitblickender Würdigung der Sachlage, bei ihren bestehenden Werkstätten Abtheilungen für die Remonte landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe gegründet. In den großen Werkstätten zu Kiew und Odessa werden besondere Stahl-Walzwerke angelegt. Anträgen sind an die einzelnen Stationschefs zu richten, welche mit ausgiebigen Instruktionen über diesen Gegenstand ausgerüstet sind.

Das moderne Haus.

In der berliner volkwirthschaftlichen Gesellschaft, die am vergangenen Sonnabend im Hotel de Rome tagte, hielt Herr Geheimrath Regierungsrath Professor Dr. Julius Ebbing einen Vortrag über „das moderne Haus“. In überaus anziehender Weise charakterisirte er die einzelnen Bestrebungen, um die moderne Architektur des Hauses den Grundlagern, die frühere Epochen geschaffen hatten, nachzubilden. Der Vortragende kam zu dem Ergebnis und zeigte im Einzelnen, wie alle

diese Versuche schließlich nur an Aeußerlichkeiten hängen bleiben, und wie es unmöglich sei, die Formen, die organisch aus den Bedürfnissen einer Zeit hervorgewachsen sind, einer anderen Zeit mit anderen Bedürfnissen aufzuzwingen. In thatsächlich werde das nicht einmal versucht, wenn man von den schrullenhaften Liebhabereien einiger Sonderlinge absehe. Alle die Anlehnungen, die heute unter dem Namen des Renaissancestils oder des altdeutschen Stils oder anderer Stilarten auftreten, sind, genau betrachtet, nichts als Coullissen für die Facaden der Häuser; man macht das eine Gefims bald ein wenig mehr in dieser, bald ein wenig mehr in jener Art; man legt einen Spitzbogen oder einen Rundbogen über das Fenster und sagt dann dementsprechend, das Haus sei in diesem oder jenem Stil erbaut.

Aber das Entscheidende für das Haus, der Grundriß, hat mit diesen decorativen Aeußerlichkeiten der Facade gar nichts zu thun. Und nun schilderte der Redner in interessanter Weise, wie der moderne Mensch unter keinen Umständen geneigt sein würde, in einem winzigen Renaissancehaus zu wohnen, ja der moderne Großstädter werde sich nicht einmal bereit finden lassen, in einem Hause, wie es den Gewohnheiten um die Mitte dieses Jahrhunderts entsprach, zu bleiben. Das ästhetische Wohlgefallen sei also für den Grundriß, und damit für den wesentlichen Charakter des Hauses, keineswegs maßgebend. Das ästhetische Wohlgefallen könne bei der äußeren und äußerlichen Ausschmückung bis zu einem gewissen Grade sich betheiligen; und man spreche alsdann von einem Haus in diesem oder jenem Stil; für den wesentlichen Charakter des Hauses, für den Grundriß, sei dagegen nicht die ästhetische Liebhaberei, das Ausschlaggebende, sondern die realen Bedürfnisse einer Zeit.

Das Haus, in dem man wohnt, spiegelt die Culturentwicklung wider, die eine bestimmte Zeit in Bezug auf ihr häusliches Leben erreicht hat. Und es ist selbstverständlich, daß diese Bedürfnisse heute vollständig andere sind, als zu irgend einer früheren Zeit; wahrscheinlich ist sogar gar keine Zeit durch eine so tiefe Klüft von der vorhergehenden Epoche getrennt worden, wie die unsere von der Vergangenheit. An einzelnen charakteristischen Erscheinungen brachte der Redner diesen Gegenstand zur Anschauung. Die moderne Zeit mit ihrer Einrichtung von Wasserleitung und Gasleitung in den Häusern, mit ihrer Einführung der Elektrizität hat die größten Umwälzungen hervorgebracht. Die moderne Zeit ist es vor Allem, die auf steigende Bequemlichkeit und andererseits auch in steigendem Maße auf die hygienischen Anforderungen Rücksicht nimmt.

In dieser Beziehung ist die Entwicklung besonders eigenartige Wege gewandelt in Amerika, wo historische Vorurtheile und historische Reminiscenzen nicht zu überwinden waren; und diese gleiche Entwicklung ist bis zu den glücklichsten Konsequenzen bereits in England gelangt. Der Engländer, der sich nach eigenem Geschmack ein Landhaus baut, legt nicht einen besonderen Werth darauf, ob die Facade eine Anlehnung an diesen oder jenen Stil aufweist, aber er verlangt, daß die Morgen- und Abendsonne auf seinen Frühstücks- und die Abendsonne auf sein Schlafzimmer scheine, wenn er dort gegen Abend sein Mittagbrot einnimmt; er verlangt, daß die Anlage aller Zimmer seinen Wünschen und Bequemlichkeiten und den Regeln der Hygiene angepaßt ist, und in der Konsequenz dieser Entwicklung kam es dann, daß, als der Prinz von Wales sich vor einigen Jahren einen Sommerstift bauen ließ, dieser nicht im hergebrachten Palaststil errichtet ist, sondern eine aus einzelnen Theilen zusammengesetzte Facade aufweist, die ein Spiegelbild der verschiedenen Bedürfnisse im Innern des Hauses ist.

Nach dieser Richtung wird, wie der Vortragende glaubt, die Entwicklung sich fortsetzen; das steigende Bedürfnis nach Bequemlichkeit und die Möglichkeit, durch die Errungenschaften der Technik der Bequemlichkeit zu genügen, dies wird in einer Beziehung der Architektur die Wege weisen; der andere Wegweiser wird die steigende Einsicht in die Erfordernisse der Hygiene sein. In diesen Voraussetzungen liegen die Bedingungen für das moderne Haus, und das moderne architektonische Kunstwerk im Hausbau entsteht, wenn diese realen Erfordernisse, statt sie durch architektonische Coullissen nach alten Vorbildern zu verkleiden, ein Gewand erhalten werden, das organisch zu den Grundbedingungen der Wohnstätte des Menschen unserer Tage gehört.

man das Fort vermutlich aufgeben, um nicht ein neues Malakka zu schaffen. Asmara ist vollständig armirt und bereit, eine große Truppenmacht aufzunehmen. Das besetzte Lager von Asmara ist mit schwerem Geschütz, sowie zahlreicher Munition versehen. Asmara wird also die Basis für die italienische Armee bilden. Baldissera wird erst heute in Massaua landen. Inzwischen übernahm Lambert den Oberbefehl. Das im roten Meer kreuzende Geschwader erhielt Ordre, sich nach Massaua zu begeben und sich dem Gouverneur für alle Fälle zur Verfügung zu stellen.

Rom, 4. März. In den Kreisen der parlamentarischen Parteien herrscht tiefgehende Erregtheit. Das Ministerium besetzt anscheinend noch das volle Vertrauen des Königs, über die Haltung der Mehrheit verläutet nichts Bestimmtes, dagegen scheint die Opposition sich bedeutend zu fühlen und hat die Parole ausgegeben, zur Wahrung der Ehre und der Interessen des Landes Alles zu bewilligen — aber nicht diesem Ministerium. Das wäre also die offene Kriegserklärung gegen Crispi. Endgiltige Entscheidungen der Regierung sind für den heutigen Tag angehängt, sie dürften jedoch wenigstens einige Klarheit in die Lage bringen, deren Unsicherheit sich in den verworrenen und einander vielfach widersprechenden Kommentaren der Parteipresse deutlich widerspiegelt.

Rom, 4. März. Die Offiziere sind über Baratieri außer sich. Ja, sie sprechen dringend den Wunsch aus, Baratieri möge, wenn er noch am Leben sei, vor ein Kriegsgericht gestellt und standrechtlich erschossen werden. Wie die Dinge momentan liegen, sei nur noch die Verteidigungslinie Asmara-Sahaneiti möglich. Die Provinz Deule Kusai sei verloren. Aus Kaffala müsse die Garnison zurückgezogen werden. An einen neuen Vorstoß gegen die Abessinier sei aber in diesem Jahre nicht mehr zu denken. Rolle Italiens (was es im Interesse seiner Nationallehre unbedingt müsse) Crithraa halten, so müsse es mindestens hunderttausend Mann nach Afrika schicken, wie dies übrigens auch General Baldissera stets beantragt hätte. Italien habe bereits vierzehn Milliarden Schulden, eine Milliarde mehr habe nichts zu bedeuten. Auf Baldissera setzt das Offizierskorps große Hoffnungen. Es werde ihm zweifellos gelingen, zu reiten, was noch zu retten sei. Mehrere Offiziere erklärten: Wir führen in Afrika nicht gegen Menelik Krieg, sondern gegen die Franzosen. Die Wuth gegen die Franzosen ist bei den italienischen Offizieren so gesteigert, daß wenn es zum Krieg gegen Frankreich käme, jeder italienische Offizier mit Freuden Bett und Hemd verkaufen würde.

Angehts des erschütterten Selbstvertrauens der italienischen Truppen sowie angeblich neuen Diffidens der Derwische rath der militärische Mitarbeiter der Tribuna dringend zum sofortigen Rückmarsch nach Asmara, nur so könne eventuell ein neues Unglück hintangehalten werden.

tuch vor die Augen, die ganz trocken waren. Ihre drei kleinen Töchter, hübsche Kinder von zwölf, neun und acht Jahren, hatte sie auch mitgebracht. Sie machten der Mama alles allerliebste nach. Und wieder hörte die Baronin, wie Mathilde zu ihr sagte: „Du kommst nun zu uns, es hat keinen Zweck, weiter so einsam zu leben.“

Und dann sah sie sich in das Haus der Excellenz verkehrt. Es gah etwas geräuschvoll da zu. Bälle und Gesellschaften zu geben, erforderte die Stellung des Schwiegersohnes. Die Baronin sah auf ihrem Zimmer, hörte von ihrem Ehestuhl aus die Tanzmusik. Mitunter wurde sie von den Dienern, die so viel zu thun hatten, vergriffen und ging ohne Abendmahlzeit zu Bett. Am Morgen kamen regelmäßig die kleinen Mädchen, erkundigten sich, wie Großmama geschlafen habe, und lästeten ihr die Hand. Das war alles, was sie mit ihr zu thun hatten. Spazieren gingen sie mit der Erzieherin, und zum Spielen kamen Kameradinnen, die genau so modern erzogen wurden wie sie selbst.

Die Baronin seufzte im Schlaf, wandte den Kopf auf die Seite und dabei erwachte sie.

Beronika sah mit gefalteten Händen am Bett, in derselben Stellung wie vorhin. Ihre Augen ruhten auf dem Gesicht des Geliebten, mit einem Ausdruck, den die Baronin ähnlich auf einem altitalienischen Muttergottesbilde gesehen hatte. Bernhard athmete schwer. Seine Züge schienen der Baronin jetzt weniger fremd und starr als vor einer Stunde, er sah wie ein ruhig schlummernder, nicht wie ein Sterbender aus.

Die Thür ging auf, der Arzt trat ein. Sein Blick streifte überrascht das schöne junge Mädchen.

„Eine Verwandte,“ sagte die alte Dame, welche gekommen ist, mir zur Seite zu stehen.“

Der Arzt verneigte sich. Dann widmete er seine ganze Aufmerksamkeit dem Patienten, dessen Puls und Herzschlag er lange prüfte.

„Es ist eine überraschende Wendung zum Besseren eingetreten,“ sagte er aufsehend, „Die Gefahr einer Herzlähmung besteht nicht mehr. Wenn die Kräfte sich als ausreichend erweisen, habe ich Hoffnung.“

Aus Beronikas Augen stürzten jetzt Thränen. Da fühlt sie sich plötzlich von den Armen der alten Dame umschlungen, welche sie an ihre Brust zieht und ihr zuflüstert:

„Wenn mein Sohn am Leben bleibt — sollst Du meine Tochter sein.“

Rom, 4. März. Noch immer ist keine, auch nur annähernde Angabe über die Verluste der Italiener eingetroffen; nur einige Privattelegramme von Offizieren der Colonna Dabormida geben Sicherheit, daß wenigstens nicht der ganze linke Flügel des italienischen Heeres vernichtet worden ist. Auch von den Generalen, welche die drei italienischen Colonnen commandirten, fehlt noch immer jede Nachricht, man fürchtet, daß sie entweder gefangen oder todt sind. Ueber die Höhe der nach Afrika zu schickenden Verstärkungen ist noch kein Beschluß gefaßt worden; die Entscheidung darüber, sowie über alle militärischen Maßregeln überläßt die Regierung, wie bereits gemeldet, dem General Baldissera, der heute in Massaua eintrifft.

Rom, 4. März. Der Eindruck der Trauerkunde ist in ganz Italien ungeheuer, im Ganzen aber nahm sie die Bevölkerung mit würdiger Ruhe auf. In Mailand versammelten sich auf dem Domplatz gestern Abend mehrere tausend Leute, welche in die Galleria Vittorio Emanuele zogen, wo drei schwarz gekleidete Frauen, die Mutter und Schwestern eines nach Afrika geschickten Soldaten, aufgestellt waren, die auf ihren Hüften die Inschrift trugen: „Wir wollen den Rückzug unserer Soldaten aus Afrika!“ Die Menge wuchs allmählich auf 5000 Personen an, die unter den Rufen: „Nieder mit Crispi!“ dem Nordende der Galerie zuströmte. Hier versperren Truppen den Weg. Unter Hochrufen auf die Armee verlangte die Menge freien Durchzug. Die Truppen pflanzten die Bajonette auf, wobei fünf Personen, die von hinten vorwärts gedrängt wurden, verwundet und ein 19jähriger Sohn Desnago getödtet wurde. Da commandirte, Schlimmeres befürchtend, der Compagnieführer: Reht! Die Menge ergoß sich nun in's Rathhaus und zerstreute sich, nachdem der Bürgermeister eine besänftigende Rede gehalten, ruhig. In Pavia gelang es einer demonstrierenden Menge von 1000 Personen, auf dem Bahnhof die Abfahrt von zehn Soldaten zu verhindern, die nach Afrika abgehen sollten.

Rom, 4. März. Soeben veranstalteten etwa 500 Studenten vor der Universität, die seit gestern in Befürchtung von Ruhestörungen geschlossen ist, Kundgebungen gegen die Regierung und die Afrikapolitik. Der sozialistische Abgeordnete Vendemini hielt eine Rede, worin er zur Ruhe mahnte. Es kam dann zu einem Handgemenge mit der Polizei, die drei Verhaftungen vornahm.

Rom, 4. März. Sehr wohlthuend berührt hier die Haltung der deutschen Presse und die Theilnahme des deutschen Kaisers, der sich nach dem Eintreffen der Hinterpöste aus Rom sofort zu dem italienischen Votschafter in Berlin, dem Grafen Lanja, begab, um ihn zu ermächtigen, dem König Humbert sein Bedauern über die Niederlage der Italiener in Afrika auszusprechen. Der noch vor 21 Tagen im italienischen Lager weilende und aus der Colonie ausgewiesene Adolfo Rossi erklärt im Corriere della sera, daß die Stellung der Abessinier von allen Stabsoffizieren für uneinnehmbar gehalten wurde. Seitdem habe sich die Lage nur zu Ungunsten der Italiener geändert. Deshalb könne der Angriff Baratieri's nicht durch strategische Erwägungen veranlaßt worden sein.

Konstantinopel, 4. März. Der Rhodive fragte hier an, ob sein Besuch in Konstantinopel angenehm wäre. Die Antwort des Sultans steht noch aus. Die Reise würde zweifellos hochpolitische Zwecke verfolgen.

Telegramme.

Breslau, 5. März. Wie aus Kattowitz gemeldet wird, sind bis heute früh einundsechzig Leichen von den in der Kleophasgrube Umgekommenen geborgen worden, darunter die von vier Rettungsmannschaften. Das Verhalten der Beamten ist bewundernswürdig. Der Regierungspräsident ist hier eingetroffen, auch wird Fürst Hapsfeld erwartet. Der Kaiser und die Kaiserin haben einen Bericht über die Anzahl der Hinterbliebenen eingefordert.

Wien, 5. März. Aus Konstantinopel wird gemeldet: In einem Ort des Bilajet Angorat sind zwei Armenier getödtet worden. Im District von Gentsch, im Bilajet Billis, haben Gewaltthätigkeiten der Kurden gegen die Armenier, welche früher Mohamedaner waren und zum Christenthum übergetreten sind, stattgefunden. Auch aus anderen Orten werden Gewaltthätigkeiten gemeldet.

Paris, 5. Februar. Dem gestrigen Festmahl in Nizza zu Ehren des Präsidenten Faure im Casino wohnten nur die Consuln Rußlands und der Vereinigten Staaten von Nordamerika bei; die anderen Consuln hatten sich entschuldigt. Präsident Faure gab einen geschichtlichen Ueberblick über die Vereinigung Nizzas mit Frankreich und rühmte die Einwohner Nizzas, welche damals die Vereinigung gewünscht hatten. Der Präsident sagte weiter: „Alle Franzosen einander im Geiste der Eintracht und des Friedens zu nähern und die Interessen der Nation über Alles zu setzen, das seien die wahren Mittel, um die Größe des Landes zu verwirklichen und der Re-

publik den Platz zu sichern, auf welchen sie in der Welt ein Recht hat.“

Rom, 5. März. Das Cabinet Crispi hat seine Demission eingereicht. Crispi hat das Rücktrittsgesuch in bestimmtester Form dem König übergeben. In der heutigen Kammer Sitzung wird das Ministerium von dieser Thatfache Mittheilung machen und anzeigen, daß es nur zur Erledigung der laufenden Geschäfte im Amte bleibe. Ministerpräsident Crispi wird der Kammer ein Grünbuch über die Vorgänge in Afrika seit dem Vorfall bei Amba-Madschi bis zur letzten Stunde vorlegen. — Man nimmt an, daß sich die Kammer alsdann vertagen wird, um für die Bildung des neuen Cabinets Zeit zu lassen. Was soll dessen Charakter sein? Wird die conservative Opposition Rudini-Brin an's Ruder gelangen? Wird ein farbloses Geschäftministerium ad interim constituirt werden oder man wird die militärische Krisis durch ein Cabinet zu überwinden suchen, in dem die Militärs die Hauptrolle spielen? Man spricht davon, daß General Ricotti, der ehemalige Kriegsminister in den Vordergrund der Erwägungen tritt, ob als leitender Mann oder in Verbindung mit Rudini, sei noch unentschieden. Welchen Weg die Verhandlungen nehmen, ist abzuwarten: keinesfalls ist ausgeschlossen, daß ihr Gang dahin führen kann, als Nachfolger Crispi's — Crispi in den Sattel zu heben.

Rom, 5. März. Wie die Agenzia Stefani meldet, fehlt noch jede Nachricht über die Generale Dabormida, Albertone und Arimondi. Man nimmt an, daß auf italienischer Seite 9000 Waise und 8000 Eingeborene (Asaris) an der letzten Schlacht theilgenommen haben. Es wird berichtet, der König habe heute bereits ein Decret unterzeichnet, durch welches General Baratieri zur Disposition gestellt wird. — Das Kriegsministerium hat alle Berichte des Generals Baratieri dem militärischen Generalanwalt in Rom übermittelt, damit sich letzterer über die Verantwortlichkeit des Generals im Sinne der Artikel 72 bis 88 der Militärstrafgesetze ausspreche.

Ankommene Fremde.

Grand Hotel. Herren: Neumann aus Bielitz. — Zublin aus Gallen. — Kühnel aus Berlin. — Brass aus Lublin. — Popow aus Moskau — Bok aus Wien. — Brorsen aus Hamburg. — Steinhagel aus Bandzin. — Staton aus London. — Grünwald aus Budapest. — Duckers aus Calogn. — Bormann aus Petersburg. Hotel Victoria. Herren: Teinberg aus Kowno. — Limantow aus Petersburg. — Kobierzky aus Pyszkow. — Schnejder aus Wilna. — Nowicka aus Warschan. Hotel de Pologne. Herren: Goldberg aus Goldingen. — Henrichsohn aus Riga. — Koblenz aus Jacobstadt. — Fraisynger, Hirschsohn und M-me Labord aus Warschan.

Olowit-Preise.

Table with columns for Brutto and Netto prices for Olowit in Warsaw, 5 March 1896. Includes items like accise 10 Kop. vom Grad Nach Abschlag vom 2%, Engros 100° and 78°.

Conrabericht.

Table showing exchange rates (Conrabericht) for various locations like Berlin, London, Paris, and Vienna, dated March 6, 1896.

Getreidepreise.

Table of grain prices (Getreidepreise) in Warsaw, 5 March 1896, listing prices for wheat, rye, and barley.

Fahr-Plan.

Der Lodzer Fabrikbahn und der mit derselben in unmittelbarer Communication befindlichen Bahnen.

Gültig vom 1. October n. St. 1895.

Table of train schedules (Fahr-Plan) showing arrival and departure times for various stations like Lodz, Zamosc, and others.

Anmerkung. Die fettgedruckten Zahlen zeigen die Zeit von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens an.

Restaurant Frankfurt Täglich Concert.

der berühmten Wiener-Damen-Kapelle, bestehend aus 8 Damen und 3 Herren. Director: Herr Eduard Preyßig.

Die Bronze-Waaren sowie Gas- und Naphtha-Aronleuchter-Fabrik von Ludwig Honig, Petrikaner-Strasse Nr. 13.

Lagiewniki Łódź.

Widzewska 64. Cena Okowity z dnia 5 Marca. Netto: Hurtowa w. 78°/100 Rs. 3.85.

Dr. med. Goldfarb.

Specialarzt für Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten, in von seiner wissenschaftlichen Reise aus dem Auslande zurückgekehrt.

Lodzger Thalia-Theater.

Heute, Sonntag, den 7. März 1896:

Volksthümliche Vorstellung

zu populären und halben Preisen der Plätze (keine Preise). In großer Ausstattung an Costümen, Decorationen und Requisiten. Im 2. Akt uniformirtes Extra-Bühnen-Musik-Corps. Zum letzten Male:

Der Obersteiger.

Große komische Operette in 3 Akten von Carl Zeller. Hauptpartien: Franz Schuler, Felix Stegmann, Hermann Melzer-Burg, Felix Böwe, Eugen Dumont, Marie Wäber, Olga Fuchs, Clara Uhlmann.

Morgen, Sonntag, den 8. März 1896:

Nachmittags-Vorstellung

Anfang 3 Uhr.

Bei den für die Kindervorstellungen eingeführten, populären und halben Preisen der Plätze.

Große Novität!

Große Novität!

Größter Erfolg der Saison!

Zum letzten Male:

Der höchste Trumpf.

Große Schwank-Novität in 3 Akten von Carl Laufs und W. Jakoby. Hauptrollen: Sämtliche erste Mitglieder.

Abendvorstellung

Beginn präcise 8 Uhr.

Große Novität!

Große Novität!

In wiederum neuer Ausstattung an Decorationen, Costümen und Requisiten. Zum 1. Male:

Die verkaufte Braut.

Große komische Oper mit charakteristischen Längen in 3 Akten von Friedrich Smetana.

Hauptpartien: Marie Hartmann-Galupky, Alice Deplaque, Antoinette Suster, Franz Bartewsky, Ferdinand Wachel, Albin Günther, Felix Stegmann, Carl Sarda, Hermann Melzer-Burg etc.

In Vorbereitung:

Orpheus in der Unterwelt, Basantafena, Julius Caesar, Vogelhändler, Die Grille, Rigoletto, König Richard III.

Die Direction.

Die Buchhandlung

von

L. ZONER,

Lodz, Petrikauerstraße 90, Haus Th. Steigert, empfangt und empfiehlt nachstehend verzeichnete

Neuheiten:

- Wilcenus, Georg. „Unsere Kriegesflot“, 20 künstlerische Aquarellbrude, Prachtmappe.
- Brodhaus Conversations-Verikon, neueste Jubiläum-Ausgabe.
- Balbi, Adrien. „Allgemeine Erdbeschreibung“, 1. Auflage.
- Caol. „Muster-Briefsteller“, 12. Auflage.
- Hartleben. „Volks-Atlas“, 2. Auflage.
- „Universal-Handatlas.“
- Dr. Schott, Theodor. „Das Jahrhundert der Entdeckungen.“
- Dr. Mannhart. „Hilf dir selbst“, ein Rathgeber für Gesunde u. Kranke.
- Sailer, Friedrich. „Der schwarze Erdtheil und seine Erforscher.“
- Brich, J. „Leisefäden für das Zirkelzeichnen.“
- Dr. Schindler. „Die Verfertigungskrankheiten und die Reductionskur für Fettleibige.“
- Dr. Virnbaum. „Nützlicher Rathgeber über die Geburt und erste Kinderpflege.“
- Hoppe, Marie. „Geburtskalender.“
- „Die Flaggen aller Länder der Erde.“
- „Die Wappen aller Staaten der Erde.“
- „Die Wappen der Städte Europa's.“
- „Die Befehle der Wasserfahr.“
- Fratel. „Schlittschuhlauf-Figuren.“
- Calisno. „Die Kunst des Schlittschuh-Laufens.“
- Guard. „Das Billardspiel.“
- Kerens-Grison. „Frauenspiegel“, 27's öfter für Frauen.
- Wunder. „Der Disconteur“, mit Zinsrechnung-Tabellen.

Folgen stets neue Sendungen in den neuesten Dessins.

Das Tapeten-Geschäft von Adolf Butschkat

befindet sich Ecke Długa- und Andrzejstraße Nr. 87, im eigenen Hause.

Musterbücher werden auf Wunsch ins Haus gesandt.

Fil. d. Berl. Panorama
Promenadenstr. 1 Haus Pinski.
16. Reise
Auf vielfachen Wunsch auf noch eine Woche verlängert.
Das Prachtsschloß
König Ludwig II. v. Bayern.
I. Cyclus:
„Der reichem See“.

Lodzger Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 9. März a. c. um 7 1/2 Uhr Abends.

Signal-Übung

1. Zug im Saale Ende (vorm. Berlin) Bulzanskastraße.
2. Zug im Saale Benste, Nikolajewski-Strasse.

Commando der Lodzger Freiwilligen Feuerwehr

Verloren.

Ein Wechsel No. 1577 über Rs. 1000 ausgestellt von Szymon Rosnowicz am 11. Februar 1896 an die D. Dre L. Glowinski, girirt von A. Dejer an die Lodzger Handelsbank, zahlbar den 11. Juni 1896, ist verloren gegangen.

Indem ich vor Ankauf desselben warne, ersuche ich gleichzeitig den ehrlichen Finder, genannten Wechsel gegen Belohnung bei Herrn M. J. Schwarz, Dzielna-Strasse No. 29, abzugeben.

Solide, tüchtige

Seidenband-Weber

finden lohnende und dauernde Beschäftigung in der Seidenband-Fabrik Ch. N. Aronsohn & Sohn, Białystock.

Wohnungen zu vermieten.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern und Küche, mit Corridor und zwei Eingängen ist mit allen dazu gehörigen Räumlichkeiten per 1. Januar zu vermieten.

St. Annastraße Nr. 11. Zwei Wohnungen in der 2. Etage, bestehend aus zwei Zimmern und Küche nebst den dazu gehörigen Räumlichkeiten, oder auch im Ganzen, wie auch eine kleine Wohnung in der 3. Etage per 1. April 1896 zu vermieten.

Wohnungen, bestehend aus 1, 2 und 3 Zimmern mit Küche sind vom 1. April a. c. zu vermieten im Hause Pańska Straße Nr. 35 (Grüner Ring). Näheres beim Hauseigentümer.

Ein Parterre-Haus, worin sich ein Laden befindet, ist im Ganzen oder auch theilweise vom 1. Juli ab Nawrot-Strasse No. 4 abzugeben. Näheres bei T. Steigert, Petrikauer-Strasse No. 521.

Pipowastraße Nr. 11/47 (zwischen der Grün- und Ziegelstraße) bei Kossel, Zimmer mit Küche sowie auch einzelne Zimmer per sofort oder per 1. April zu vermieten.

Petrikauerstr. 727/165 eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern und Küche, geeignet als Geschäftslokal, eventuell mit Laden, per 1. April oder 1. Juli. Dasselbe ist auch ein großer Platz 100x100 Ellen nebst zwei kleinen Wohnhäuschen zu verpachten. Näheres beim Eigentümer, Wohnuna No. 1.

Widzewskastr. Nr. 122 vis-à-vis der Pusa-Str. Verschiedene Wohnungen bestehend aus 1 Zimmer und Küche bis 8 Zimmern und Küche mit sämtlichen Bequemlichkeiten, wie Wasserleitung etc. sind zu vermieten und vom 1. Juli a. c. zu beziehen. Auf Wunsch auch Stallung und Lageräume.



Nur 10 Kop.

Entree! Ins Museum

Ecke der Dzielna- u. Nikolajewski-Strasse. Täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. Das Museum bleibt nur noch bis z. 10. (22.) März in Lodz. Entree in die Anaemie 10 Kop. extra. Freitags für Damen. Erwachsene, ebenso Kinder zahlen 10 Kop. Das Holzgebäude wird verkauft. **Karl Stephan**

Grab-Denkmal

in Granit, Labrador, Marmor, Sand- und Kunststein, Treppentufen, Balkenplatten, sowie alle Arten Bauarbeit, Stuckatur- und Putzarbeiten, Zimmerdecoration, Kassetten, Gesimse, Frieze etc., alle Arten Modelle für Kunst- und Kunstgewerbe empfiehlt in bester Ausführung zu soliden Preisen das Stuckatur- und Steinmetz-Geschäft von **Hartmann & Schimmelpfennig,** Kirchhof-Chaussee. (100-86)

ERNST HOTOP
BRÜNN, BERLIN W., BUDAPEST.
Olmützer-gasse 9. Kurfürstenstr. 122. Äußere Waitznerstr. 70.
Ziegel-Maschinen, Walzwerke, Thonschneider etc. eigener Construction. Höchste Leistung.
Transporteure, Pläne für Anlagen von Ziegeln, Chamotte-Fabriken, Cement Fabriken, Kalkbrennereien, Mörtelwerken etc. Rohmaterial wird in meinem Ziegelfabrik in Zittau praktisch ausprobt. Prospekte gratis und franco.

Gänzlich kostenlos erhält jede Dame, welche sofort auf das Hausfrauenblatt.

Häuslicher Ratgeber
(Nummer 3009 der Post-Beitragungs-Preisliste) abonniert und Abonnementquittung an die unterzeichnete Expedition einsendet, ein Exemplar des **Deutschen Hausfrauen-Kalenders** für 1896 zugestellt. Man abonniert auf den wöchentlich erscheinenden **Häuslichen Ratgeber** mit den Beilagen „Mode und Handarbeit“ (einschließlich monatlicher Schnittmuster-Beilage) und „Für unsere Kleinen“ für 1 40 Mk. pro Quartal bei jeder Buchhandlung. Schon erdicht neue Nummern werden gegen 10 Pfg. Gebühr von der Post nachgeliefert.
Die Expedition des **Häuslichen Ratgebers** Breslau, Humboldtstr. 2/4. Probenummern werden jederzeit kostenlos versendet.

Eine Möbelgarnitur in Nisch gepolstert, sowie ein **Mahagoni-Credenzschrank** und ebensolcher Tisch, guter Arbeit, sind preiswerth zu verkaufen. **Neuer Ring Nr. 2, Wohnung 2.**

Für die Krönungszeit wird in **Moskau** von einer guten, deutschen Familie ein elegantes, sauber eingerichtetes, ruhiges Quartier von 6 Zimmern, Be-Stage, an einer Hauptstraße unweit des Kremls gelegen, mit vollständigem Wirthschaftszubehör und Bedienung zu civiler Preise abgegeben. Näheres zu erfragen: Lodz, bei Herrn **Gottfried Stelger, Petrikauer-Strasse.** Adresse: И. П. Леонгардъ, Коллежскій Совѣтникъ, Москва, Маросейка, домъ церкви Успенія.

Stellung. Existenz.
Prospect und Probebrief gratis und franco.
Brieflicher prämirter Unterricht, **BUCHFÜHRUNG,** Rechnen, Correspondenz, Kontorarbeit, Stenographie, **Schnell-Schön-Schrift.** Keine Vorzahlung.
Gratis-Prospect. Sicher Erfolg garantiert.
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut **Otto Siede-Elbing, Preussen**

Ogrodnik, znający swój fach, z dodremi swiadectwami, zgłosić się może do **P. J. Dobranickiego,** Piotrkowska 51.

Natrium-Nitrit abzugeben in bester Qualität unter offeriren zu billigen Preisen **Manz & Gamber,** chemische Fabriken, Mannheim (Deutschland)

Für **Farben- u. Lackfabrikanten** **HOLZ-SPIRITUS** 90° und 95°, farblos und fast geruchlos, empfiehlt das Hansde'shaus **Constantin Ermans & Co.** Moskau, Zwerstaja, Haus Miklaschewski.

GARNITUR MEBLI pluszowy, kredens i stół mactonowy do sprzedania, urzędowej roboty. Nowy Rynek Nr. 2, m 2.

Die Buchhandlung von **L. ZONER,**

Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 90, Haus Th. Steigert
empfangt und empfiehlt nachstehend verzeichnete

Belletristische Neuigkeiten

Reichenbach, M. „Der Freier der Wittve“, Erzählung.
Eckstein, E. „Die Spanierin“, eine Carnevals-Geschichte
von Dindlage, F. „Falsch gepieilt“, Roman.
Eitner, M. „Sterne und Stille“, „
Römer, A. „Licht und Finsterniß“, „
von Spätigen, D. „Der Schein“, „
Bleibtreu, K. „Erbrecht“, „
Sfolani, E. „Vor und hinter dem Vorhang, allerlei Betrachtungen.“

Kreher, M. „Die gute Tochter“, Roman.
Adlersfeld-Ballestrem. „Comtesse Käthe“, Humoreske
Vacano, E. M. „Die Seufzerbrücke“, Novelle.
Bernhard, M. „Unweiblich“, Roman.
„Verkauft und verloren“ Roman.
Franzosa, C. C. „Tragische Novellen.“
Vacano, E. M. „Das Herz der Gräfin“, Novelle.
Söjfel, A. „Die Freunde“, Roman.
von Hanstein, A. „Die Actien des Glücks“, Roman.

Jugendchriften:

Auerbach's deutscher Kinderkalender pro 1896. Collection Berne, 66 Bände (einzeln verkäuflich).
Mütterchens Hülfsgruppe, eine hübsche Geschichte und Anleitung, wie Knaben und Mädchen zu Hause helfen können. Bilderwirth, Dittlie, „Tom Berg und Thal“ Buchstein, E., „Märchenbuch“, neue Ausgabe. Freitag, „Der Dilettant auf allen Gebieten.“ Steinou, „Leitfaden für junge Mädchen.“

Die Apothekerwaaren-Handlung

P. KRÓLIKOWSKI,

Lodz, Petrikauerstr. Nr. 124 Ecke Niwostka, Haus E. Erste,
empfehlen in Prima-Qualität neu eingetroffenen:

weißen Lofotenthran u. gelben Thran a. Bergen,
Rizzaer „Extra Bierge“ und Provencer-Öl,
englische Parfüms auf Gewicht,

jämmtliche Artikel f. Apotheker u. technischen Gebrauch.
Eugros- und Detail-Verkauf. Maschi e Presse.



Lager
Optischer und chirurgischer Artikel,
jämmtliche Maße und Groben,
Einrichtung electrischer Glocken
und Telephone,
Wringmaschinen auf Abzahlung
bei
A. Diering
Optiker.

AKUSZERKA

udziela porad paniom potrzebujaącym
zupelnej dyskrecyi. Zaopatrzona w
utensylja zabezpieczajace zdrowie cho-
rych, przyjmuje na czas dluzszy bez
meldunku. Slabosc umieszczenie
dziecka 15 rubli. Pokoje oddzielne
wygodne i konwersacya niemiecka.
Krolewska 31, wprost Saskiego ogro-
du, w Warszawie.

In der Handels- und Fabrikgegend
Grodzisk — die zwelte Station von
Warschau — ist zu verkaufen:

ein Vorwerk von 10 Hufen
und eine Wassermühle,
im Ganzen oder getheilt. Nähere Aus-
kunft in Warichan, Czysta Nr. 6,
bei Herrn Raciborski, oder in Grodzisk
bei Herrn Putka.

Eine Familie

aus der Provinz, von deren Mitglieder
der älteste Sohn in einer Schlosserei oder
Schmiedewerkstätte, der mittlere in We-
berei und der jüngere in einer Färberei
arbeiten können, der Vater den Posten
eines „Управляющій“ bekleiden könnte,
suchen Anstellung in einer Fabrik. Auf
Beitragen kann Garantie gestellt werden.
Adresse: Wladykastrasse 74, Wohn. 9.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, für das
Comptoir eines größeren Kaufs gesucht.
Zu erfahren in der Expedition dieses
Blattes.

Central-Hotel, Dvinsk.

Vollständig neu eingerichtet, in nächster Nähe
sämmlicher Behörden u. größerer Magazine.

Zimmer von 60 Kop. an.

Omnibus zu allen Bahnzügen.

Besitzer: A. E. Oloff.

STOTTERN

und andere Sprachleiden heilt schnell u. gründ-
lich C. Denhardt's Anstalt Dresden-Blasen-
witz. Aelteste, durch S. M. Kaiser Wil-
helm I. ausgezeichnete Anstalt Deutschlands.
Prospecto gratis und franco.

Die Möbel-Tischlerei und das Möbel-Magazin von A. Müller,

Bschodnia-Strasse No. 65, Haus Naß,

empfiehlt ihr reich assortirtes und neuerdings bedeutend vermehrt's Lager
von Salon-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen,
Buffetschränken (Kredenzen), Spiegeln in allen Größen, Wiener
Möbeln aus verschiedenen Fabriken und verschiedene Luxus-Artikel.
Schnelle Bedienung. Billige Preise.

Keine Musterzeichen mehr.

Sobald erschienen und bei uns zu haben

Kopierbare Zeichnungen

Zusammengestellt von Brigitta Hochfelden.
In eleganter Mappe. Heft 1. Preis 45 Kop.

- Tafel 1: Vogelbeeren. 5 Zweige und ein Schmetterling.
- 2: Bohnen. 6 Sträuße.
- 3: Rosenrosen. 7 Sträuße.
- 4: Edelweiss. 4 Sträuße.
- 5: Delfter Motive.
- 6: Figuren für Staubtische, Kinkerbrosche, Buchbänder u. ähnl.
- 7: Figurengruppen für Mundtücher und Kinderläschen.
- 8: Landschaftsbilder.

Diese Zeichnungen sind durch einfachste Handhabung (Besuchen
und Abdrücken) auf fast jedes Material zu übertragen.

B. D. Linen, Seide, Baumwolle, Holz, Leder, Stein, Thon u. s. w., und
bieten auf diese Weise jedem des Zeichnens Unkundigen die bequemste Hand-
habung, reizende Handarbeiten auszuführen.

L. Zoner, Buchhandlung,

Petrikauer-Strasse Nr. 90.

Cautionsfähige Colporteurs

haben dauernde und lohnende Beschäftigung in
L. Zoner's Buchhandlung.
Fachleute haben den Vorzug.

ADRESSEN-TAFEL.

Kinderarzt.
Ortopädie und Kuhpockenimpfung.
Dr. Łaski
wohnt jetzt

Nowomiejska Nr. 4, Haus normals Raimann,
vis-à-vis der Drogenhandlung d. S. Spinski.

Dr. med. A. Tochtermann,
geb. 1. Assistenzarzt des Herrn Prof.
Urberricht, hat sich nach 2-jähriger Assistenten-
zeit im Auslande — vorher Assistent in
Zurich (Dorpat) — in Lodz niedergelassen.
Petrikauer-Strasse Nr. 73, gegenüber Meyer's
Passage. Sprechstunden: 9—11 Vormittags
und 4—6 Nachmittags.

Junere und Herdenkrankheiten.
Machen Sie
einen Versuch
mit **Coffee „Sanitas“.**

Analysirt und zum Verkauf geschickt aus der kaiser-
lichen Reichsanstalt für die Untersuchung von Nahrungsmitteln
in Wien am 12. September 1893 unter Nr. 4192.

Überall zu haben.

J. Haberfeld, Zahnarzt,
wohnt jetzt Petrikauer-Strasse Nr. 60,
1. Etage, im Hause Herzigowicz, neben des
Herrn Eisenbraun, vis-à-vis seiner früheren
Wohnung.

Operationen werden schmerzlos mit Hilfe
von Narkose ausgeführt.

Редакторъ и Издатель Леопольдъ Зонеръ.

Möbel- und Billardfabrik,
sowie Lager von
A. KLOSE,

Lodz, Petrikauerstrasse Nr. 121 neu,
Haus Paul Ramisch.

Befindet seit dem Jahre 1789.
Uhren-Lager von
L. M. Lilpop
in Warschau, Senatorska 496, Ecke
Riadowa, empfiehlt
Caschen, Wand- u. Tisch-Uhren
aus den ersten Fabriken.

Zahnarzt H. Pruss,
Petrikauer-Strasse Nr. 166 vis-à-vis der Apotheke des
Herrn Kraft, am weit des Paradieses. Alle Operationen
werden schmerzlos ausgeführt. Narkosen (Schädel-
Nähe mit Gold, Silber und Kupfer amalgam. Special-
ität: künstliche Zähne in Gold, Platin und Kunstgummi
mit Garantie für gemessenste Ausführung.
Für Arbeiter das Honorar ermäßigt.

MASSAZYSTA
W. Kossobudzki,
tamże gabinet specjalnego wie-
rania męski rękowej.
Zawadzka Nr. 4.

OD KASZLU!
karmelki szlazonowe, szladowo-miodowe
i szladowo-zielonowe po 40 kop. funt,
poleca
Cukiernia J. Szmagier,
Piotrkowska 28.

Dr. med. S. GOLZ,
gewesener Volontär-Assistent an der kgl.
Klinik des Herrn Prof. A. Neisser in
Breslau und früherer politischer Assi-
stent des Herrn Prof. E. Finger in
Wien, hat sich nach zweijähriger special-
istischer Ausbildung im Auslande, in Lodz
niedergelassen als Specialarzt für Haut-
und Geschlechts-Krankheiten.
Konstantynowska-Str. Nr. 7, II.
Ercia hundert bis 11 Uhr Mittags u. von
6—8 Uhr Ab., von 5—6 Uhr für Damen.

Hugo Suwald,
Möbel-, Polsterwaaren- und
Spiegel-Magazin,
72, Bschodnia-Strasse 72,
„Alte Post“,
vis-à-vis dem Berg-Magazin v. J. Weidemeyer.
Дозволено Цензурою.

A. Timofiejew,
Aeltester Feldscheer
Poludniowa Nr. 6.

Bei Zahnarzt M. Kaplan,
unter Mitwirkung eines langjährigen Assistenten Herrn
L. Böcke. Poludniowastrasse Nr. 5 2. Etage
Front. Zähne werden schmerzlos unter Anwendung von
lokalen Anästhetikum gezogen.
Für Unmittelbare von 8—9 Uhr Morgens unent-
geltlich.

Dr. Littwin,
Specialarzt
für Haut- und Geschlechtskrankheiten
wohnt jetzt
Petrikauer-Strasse Nr. 59.
Empfangsstunden von 9—11 Vorm.
und 6—8 Nachmittags.

Alfred Richter,
Tapezierer und Decorateur,
Petrikauerstr. Nr. 163, Haus Masicki,
empfehlen sich zur Ausführung sämmtliche
in dieses Fach schlagenden Arbeiten.

W. Kossel,
Fabrik von Herren-, Damen- und Kin-
derwäsche.
Petrikauer-Strasse 38,
Haus Tennebaum.

Modes M-me Gustave
empfiehlt Hüte, Röcke, Jabotts, Parfümerie
in und ausländische
Pariser Modelle u. Hüte
von G. Marczewska in Warschau.

Julius Vogel,
Petrikauer-Strasse Nr. 92.
Fabrik für Webereibedarf
Webelätter, Webegewebe, Webzeuge, Stahl-
gewebe, Kammgarnstoffe, Saquadellen u. s. w.
Schnellpressendruck von Leopold Zoner.

Podzer Tageblatt

Belletristischer Theil.

Dunkle Mächte.

Kriminal-Erzählung von G. Schäßler-Perasini.

„Der Anstiftung zum Morde!“ ward ihm aus dem Munde Beck's zur Antwort.

Tours Antlitz nahm eine geisterhafte Blässe an. Er ließ seinen Blick hastig umherlaufen und war entschlossen, einen Sprung über die Terasse zu thun. Ehe er aber dazu gelangen konnte, fühlte er Fesseln an den Handgelenken.

Zähneknirschend ließ er sich abführen.

„Ich werde Rechenschaft verlangen!“ stieß er hervor.

Das Wiederaufnahmeverfahren in Sachen des Mordprozesses Tours-Borré ward eingeleitet und die folgenden Verhandlungen brachten hochinteressante Enthüllungen.

Lilli Borré hatte den Mord an ihrer Schwester unter der gewaltigen Macht des Hypnotismus ausgeführt, jener unheimlichen Kraft, welche eben so oft bestritten als bewiesen wurde. Tours, welcher bei irgend welcher Gelegenheit die Gabe an sich entdeckte, andere, besonders nervöse Menschen, durch bloßes secundenlanges Anstarren seiner stehenden Blicke in den Zustand des Hypnotismus zu versetzen, beschloß von dieser übrigens geheimgehaltenen Entdeckung für sich Gebrauch zu machen.

Eines Tages hatte er an Lilli Borré sein Experiment versucht, ohne daß diese eine Ahnung von seinem eigentlichen Vorhaben hatte. Er starrte sie nur beständig an, und sie vermochte sich unmöglich dem Bannkreis seiner Blicke zu entziehen. Rasch versank sie in den seltsamen Zustand der hypnotischen Betäubung. Als er sie wiederum erweckte, wußte sie absolut nicht, was mit ihr vorgegangen war. Die in solchen Zustand Versetzten sind bekanntlich ein willenloses Werkzeug in der Hand ihrer Meister. Sie vollführen unbedingt jeden Befehl, wäre es selbst den, ein Verbrechen zu begehen, oder sich aus einem Fenster zu stürzen. Können sie nachher zum Bewußtsein erweckt werden, so fehlt ihnen jede Erinnerung an das Geschehene. Man hat Hypnotisirte, die sich selbst Wunden beibringen lassen, wozu sie lachen sollen. Nachher wunderten sich die Betreffenden auf das Höchste über die erhaltenen Verletzungen. Was gewiß seltsam ist, dem Hypnotisirten kann der Befehl erteilt werden, in beliebiger späterer Zeit von selbst in den räthselhaften Zustand zu verfallen und darin, ohne weitere Anregung des Meisters, jedwede That auszuführen.

Diesem Umstand hatte sich la Tours zu Nuzze gemacht. An demselben Tage, da der Mord geschah, theilte ihm der Assessor Beck seine Liebe zu Lilli Borré mit. Nun wußte Tours, weshalb diese seine eigenen Anträge entkräftet zurückwies. Sein heißes Blut drängte nach Rache und er verband dabei sogleich noch einen andern, ebenso genialen als grauenhaften Gedanken.

Als er dem Mädchen an jenem Abende in das Nebenzimmer folgte, wußte er es so einzurichten, daß sie seiner dämonischen Macht verfiel. In dem nur wenige Minuten währenden Zustande der hypnotischen Betäubung gab er ihr den Befehl, in demselben Augenblicke, da seine Frau müde in die Kissen zurück sank, den genau bezeichneten venetianischen Dolch vorsichtig von der Wand zu nehmen und die Waffe mit Gewalt der Schlummernden in die Brust zu stoßen.

Daß dies wirklich geschah, wußte er mit aller Bestimmtheit. Nach diesem Befehle weckte er Lilli Borré auf und behauptete der Erregten gegenüber, daß sie plötzlich von einer leichten Ohnmacht befallen worden wäre. Man brach auf, und um jeden Verdacht von sich abzuwälzen, nahm Tours die beiden Herren mit in die unteren Restau-

rationslokalitäten. Gleich darauf vollführte die in hypnotischen Schlaf Verfallene die grauenhafte That. Erst als ihr Tours sein: „Erwache!“ in das Ohr rief, kam sie zu sich, erinnerte sich aber an nichts. So mußte sie als Mörderin gelten.

Aber Beck hielt seinen Schwur. Er mußte das Geheimniß enthüllen und opferte beinahe sein ganzes Vermögen, um Tours überall zu folgen und zu beobachten. Dieser hatte sich abermals vermählt und jetzt, kurz vor seiner geplanten Abreise, erhielt Beck durch richtige Folgerung die Gewißheit, Tours wolle sich seiner Gattin entledigen. Die nächtliche Kahnfahrt, wozu dieser seine Frau veranlaßt, wurde ihm verdächtig. Die beiden anwesender Criminalbeamten wurden von ihm benachrichtigt.

Tours fuhr mit seiner Frau ab nach dem Hennings Park. Beck blieb zurück. Statt aber nach dem Hotel zu gehen, eilte er auf dem Landwege nach der von Tours bezeichneten Parkstelle, verbarg sich dort direkt an der Stelle, wo die Kähne anlegten, nachdem er sich vergewissert, daß eines von den stets vorhandenen Schiffchen losgelöst werden konnte und erwartete Tours.

Im demselben Augenblicke, da die junge Frau aussteigen wollte, sank sie auch wieder zurück. Mit starrem Blick saß ihr gegenüber der Gatte.

Beck konnte alles beobachten, jedes Wort hören. Wie Schuppen fiel es ihm von den Augen. Nachdem Tours der Hypnotisirten den Befehl erteilt, zu genau angegebener Zeit langsam auf den See hinauszurudern und sich dort in das Wasser zu stürzen, entfernte er sich eiligst, um frei von jeder Schuld mit den Herren von der Terasse den Selbstmord seiner Frau zu beobachten.

Beck wartete, um Gewißheit zu haben, wie weit die dunkle Macht Tours gehe und dann schritt er ein.

Dieses Opfer wenigstens war gerettet.

Der verhaftete la Tours gestand im ersten Schrecken die ganze That mit allen Einzelheiten. Seine Ehe mit Mary Donald wurde gelöst durch Tours Tod.

Der Schlichter fand den Untersuchungsgefangenen eines Morgens todt in der Zelle.

Die begleitenden Umstände dieses räthselhaften Mordes erregten allenthalben Sensation und Tours gewaltige Macht über Lilli Borré war schließlich erklärlich, da diese mit einer Nervosität behaftet war, welche beinahe an Wahnsinn grenzte.

Der Assessor hatte sofort nach dem Geständnisse Tours mit dem Justizminister eine längere Unterredung, obwohl er sich selbst sagen mußte, daß eine Haftentlassung oder gar Freisprechung Lilli's unmöglich war, da das Gesetz die Macht des Hypnotismus nicht anerkennt. Aber er machte den Versuch wenigstens dazu; wie voraussichtlich, vergebens.

Ein gebrochener Mann, erbat er sich die letzte Günst, die Geliebte noch einmal zu sprechen.

Es war ein regnerischer Herbsttag; der feuchte Nebel schlug ihm in das Antlitz, als Beck die Glocke an dem Thore des Gefängnisses zog.

Die schwere Pforte wich zurück und der Assessor nannte sein Begehre.

Doch der graue Beamte zuckte die Schultern.

„Es ist unmöglich, Herr Assessor!“ sagte er bedauernd.

„Unmöglich?“ rief Beck. „Weshalb? — Sehen Sie meinen Schein!“

„Die Gefangene wurde heute früh nach der Krankenabtheilung überführt. Sie ist wahnsinnig geworden.“

Mit einem gellenden Schrei brach der Assessor auf den Stufen der Gefängnisse zusammen.

„Wohl ihr!“ murmelte der alte Beamte. „Ihr Leben wird erlöschend wie ein Stümpfchen Licht!“

Der Mann hatte Recht. Wenige Tage darauf starb Elli Borré, die ein unseliges Verhängnis zu Boden warf. Assessor Beck aber trat aus dem Staatsdienste und sein Name verscholl.

Das Stahlroß als Chestifter.

Humoreske von Alwin Römer.

„Na, da bist Du ja endlich!“ sagte ein wenig traurig Bürgermeister Walter zu seiner eintretenden Tochter. „Und wie erhebt Du wieder aussiehst! . . . Ich glaube, Ihr spielt noch Haschen bei Doctors wie die kleinen Kinder!“

„Aber, Papa?“ schmollte die hübsche Achtzehnjährige und strich sich vor dem altmodischen Spiegel in des Vaters Empfangs- und Arbeitszimmer die Stirnlöckchen zurecht.

„Ach was!“ räsonte der Alte, der ein wenig Misanthrop war und sich immer über etwas ärgern mußte, „dieser verrückten Familie ist Alles zuzutrauen! . . .“

„Ich finde Dunkel sehr nett!“ erdreistete sich das Kind zu antworten. „Und Anna und Rosalie . . .“

„Sind ein paar überspannte Gänse! Sonst würden sie sich nicht auf die gräßlichen Strampelräder setzen und in die Welt hinausfahren zum Skandal aller gutgesinnten Menschen! . . .“

„So eine Frechheit!“ wettete der Alte und starrte auf den Marktplatz hinaus, wo soeben ein eleganter Radfahrer auf seinem Stahlroßlein auftauchte. „Kann denn der Kerl nicht lesen, was an den Thoren angeschlagen ist? . . . Dem wollen wir mal gleich drei Mark abknöpfen lassen! . . . Schimmelmann!“ rief er, das Fenster aufreißend, einem Jünger der heiligen Hermandad zu. „Führen Sie mir den Menschen da mal 'rauf!“

„Ach!“ hatte Cornelia leise aufgeschrien, als sie des noch ahnungslosen Sünders, der sich erdreistet hatte, entgegen der Verordnung des gestrengen Stadtoberhauptes durch die Straßen zu radeln, ansichtig geworden war. „Das ist ja . . .“

„Da, wer denn?“

„Der Assessor Ne . . . nein, No . . ., oder so ähnlich!“

„Woher kennst Du denn den?“

„Ich? . . . Ach, von Dunkel Doctor!“

„Natürlich, wo sollten die Flitzkittel auch sonst kennen zu lernen sein! . . . Wohin willst Du denn? Bleib' ruhig hier!“

„Ich muß in die Küche, Papa!“

„Bleib' hier, sage ich. Oder tritt hier nebenan ein, damit Du mal hörst, wie ich dem Herrn Assessor die Leviten lesen werde.“

Damit schob er sie in das Cabinet, das an sein Zimmer grenzte und ließ die Thür ein wenig offen.

„Es ist geradezu unverantwortlich,“ sagte ihr Vater. „Studirte Leute, die selbst einmal befehlen wollen, müssen auch gehorchen lernen! Schlechtes Beispiel! Verhöhnung der Obrigkeit! . . . Bericht an die Behörde!“ . . . und noch manche andere Schlagworte drangen an ihr Ohr, bis endlich der Gemahregelte auch einmal zu Worte kam.

„Verehrter Herr Bürgermeister,“ sagte er sehr freundlich, aber es klang auch wie ein bißchen Ironie daraus hervor, „ich habe wirklich Ihre Verordnung übersehen.“

„Hilft Alles nichts, Sie müssen zahlen . . .“

„Gern, wenns nicht anders ist. Aber gestatten Sie mir die Frage: „Weshalb haben Sie die Verordnung eigentlich erlassen?“

„Herr, mit welchem Recht?“

„Hm . . . mit gar keinem! Ich meine nur, bei dem geringem Verkehr hier und den hübschen breiten Straßen! . . . Aber natürlich, Sie müssen das ja besser wissen! Wahrscheinlich mögen Sie den Sport nicht, während man hier sonst . . . hm . . . Sogar Damen fahren doch hier?“

„Gänse!“ schrie der Bürgermeister.

„Ich dachte, es wären die drei Töchter des Herrn Doctor Nieseberg?“

„Zwei!“

„So? Mir ist, als wären es drei gewesen, von denen die eine auffallend hübsch war!“

„Wissen Sie, Herr Assessor, das interessiert mich weiter nicht. So viel ich weiß, hat mein Schwager allerdings nur zwei Töchter, aber . . .“

„Das ist doch merkwürdig! Hm . . .“

„Wollen Sie Ihre Strafe gleich bezahlen?“

„Wie Sie wünschen. Aber herübergekommen bin ich deswegen eigentlich nicht. Ich wollte mir von Ihnen vielmehr die Acten über die städtische Wasserleitung zur Einsicht erbitten . . .“

„Ueber die städtische Wasserleitung?“ fragte der Bürgermeister bellommen. „Herr Gott, so sind Sie doch nicht etwa der Stellvertreter des Herrn Landraths?“

„Ja, der bin ich,“ erklärte der Assessor vergnügt. „Hoffentlich werde ich sogar sein Nachfolger!“

„Aber nein, Herr Assessor,“ Herr Landrath, wie mir das . . .“ stotterte der Gestrenge. Dann aber fiel ihm seine Tochter ein, die jedes seiner Worte hören mußte. Nein, das durfte denn doch nicht geschehen.

„Bist Du bald fertig, Cornelia?“ fragte er zur Thür des Alkovens hinein. „Bitte besorg' uns eine Erfrischung!“ Und als sie noch zögerte, weil sie dem Herrn Assessor jetzt nicht gern begegnen wollte, zog er sie an der Hand heraus und schob sie zur Thür.

„Ach,“ sagte überrascht der junge Landrath, „Fräulein Nieseberg!“

„Nein, bitte, das ist meine Tochter!“ entgegnete der Bürgermeister stolz.

„Ja, waren Sie denn das nicht, die ich neulich auf der Buschmühle —? . . . Aber natürlich . . . ich täusche mich nicht! . . . Fräulein Tochter fahren brillant, Herr Bürgermeister! — Ausgezeichnet.“

Cornelia stand wie mit Blut übergossen.

„Meine Tochter fährt!“ — fragte fassungslos der Bürgermeister — „Belociped?“

„Ach, das wissen Sie noch garnicht? O, da hab' ich Ihnen gewiß eine Ueberraschung verordnet, mein gnädiges Fräulein!“ entschuldigte sich der Assessor, während der Bürgermeister verwirrt murmelte: „Eine schöne Ueberraschung, eine schöne Ueberraschung!“

Dann aber sagte sich Cornelia ein Herz.

„Ja, ich fahre, Papa,“ sagte sie. „In Brandenburg bei Tante Alice hab' ich's gelernt. Und nur, weil Du's nicht leiden mochtest, hab' ich hier stillgeschwiegen. Wie ich aber neulich in der Kornburger Lotterie das Rad gewonnen habe, ist's mir's wieder wie ein Kausch angefliegen, das herrliche, das köstliche Radeln! Dunkel Doctor hat's heimlich kommen lassen. . .“

„Und seitdem steckst Du Wettermädel tagtäglich stundenlang dort!“ ergänzte der Vater halb lachend, halb zornig die Beichte. „O, ich verrathener, alter Mann! Was fang ich an?“

„Lernen Sie's auch noch!“ lachte der Assessor und sah dann dem schönen Mädchen tief in die braunen Augen.

„Das hätte mir gefehlt!“ polterte entrüstet der Alte.

Dann aber tranken sie eine Flasche zur Verödigung, der noch ein paar nachfolgten. Bei der vierten nahm der Bürgermeister seine Verfügung zurück und bei der fünften fragte der Assessor, ob Fräulein Cornelia schon . . . hm . . . verlobt wäre. . . .

Gott sein Dank, sie war es noch nicht.

Aber vier Wochen später war sie's. Und der Bürgermeister wird Schwiegerwater eines Radfahrers. Und die Hochzeitsreise geht demnächst per Stahlroß vor sich und der Bürgermeister muß sie bezahlen.

Kleine Chronik.

— Aus London schreibt man: „Dr. Jameson wohnt in dem fashionablen Burlington-Hotel. Bei der Ankunft in Plymouth erhielt er 130 Briefe. Nicht wenige davon, von Damenhand (natürlich!) geschrieben, enthielten Heirathsanerbieten. Einer von dieser Gattung besagte, daß die Freundinnen der Verfasserin meinten, sie sähe noch recht gut aus. Indessen habe sie zwei heirathsfähige Töchter. Der „ritterliche“ Doctor möge seine Wahl zwischen den Drei treffen.“

— Das Begräbniß von Arsène Houssaye fand in Paris unter großer Betheiligung besonders der literarischen Kreise statt. Auf dem Père-Lachaise-Friedhofe hielten der Director der Schönen Künste, Henri Monion, der Director der Comédie-Francaise, Jules Chartie, und Emile Zola im Namen des Schriftstellervereins, Reden.

— Aus Paris wird den Münchener „Neuesten Nachr.“ berichtet: „Welche Ausgebirten eine übersäumende Phantasie selbst bei sonst vernünftigen Menschen hervorzubringen vermag, wird durch den Vorschlag des Humoristen Courteline bewiesen, der, diesmal ernsthaft sein wollend, der „reine des reines“ der Pariser Waschküchen am Mittfastentage das Recht zugestanden wissen möchte, während ihres Eintags-Königthums einen zum Tode Verurtheilten begnadigen zu dürfen. (!) Da sein Vorschlag an Verrietheit nichts zu wünschen läßt, so hat er natürlich sofort die Zustimmung des Abgeordneten Clovis Hugues gefunden, der aber merkwürdiger Weise einige Bedenken trägt, ihn der Kammer zu unterbreiten.“